

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Einleitung</b> .....	<b>1</b>
<b>2</b>	<b>Verortung: Sozialpädagogische Forschung insbesondere</b>	
	<b>Wirkungsforschung</b> .....	<b>5</b>
2.1	Praxisfeld Kinder- und Jugendhilfe .....	7
2.2	Fokus: Hilfen zur Erziehung .....	7
2.3	Paradigmen der sozialpädagogischen Wirkungsforschung ....	9
2.4	Kritische Bezugnahme auf Beispiele der sozialpädagogischen quantitativen Wirkungsforschung und Plausibilisierung einer alternativen qualitativen Zugangsweise .....	12
2.4.1	Die Jugendhilfe-Effekte Studie (BMFSFJ, 2002) ....	13
2.4.2	Jugendhilfe und sozialer Wandel – Leistungen und Strukturen (Gadow et al., 2013) .....	15
2.4.3	Bundesmodellprogramm wirkungsorientierte Jugendhilfe (Albus et al., 2010) .....	18
2.5	Diskussion exemplarischer qualitativer Studien – Adressat*innenorientiert und Professionsorientiert .....	22
2.5.1	Gesprächsformen und Gesprächsstrategien im Alltag der sozialpädagogischen Familienhilfe (Petko, 2004) .....	23
2.5.2	Professionalität in den Erziehungshilfen (Köngeter, 2009, 2013) .....	25

2.5.3	Biografische Rekonstruktionen von Lebensgeschichten junger Menschen im Kontext der Wirkungsforschung zur Kinder – und Jugendhilfe (Regina Rätz-Heinisch, 2010) .....	28
2.6	Ausgewählte Forschungsergebnisse und Definition von Forschungslücken .....	30
2.7	Entwicklung der Forschungsfrage .....	34
<b>3</b>	<b>Methodologie, Methode und Auswertung</b> .....	<b>37</b>
3.1	Zu Grunde liegende Methodologie und Präkonzepte .....	37
3.2	Metatheoretische Fundierung .....	39
3.3	Der Samplingprozess .....	41
3.4	Erhebungsmethode .....	44
3.5	Auswertung .....	48
3.6	Zur Vorgehensweise der Narrationsanalyse .....	49
3.7	Selbstvergewissernde Betrachtung des Forschungshandelns – Vorgehen bei der Formulierung der Fallstudien .....	56
<b>4</b>	<b>Ebene der Institution – Fallstudie sonderpädagogischer Hort BEB</b> .....	<b>59</b>
4.1	Theoretische Sensibilisierung – Soziologie der sozialen Probleme .....	61
4.2	Biografie einer „besonderen Einrichtung“ – rekonstruiert anhand von Zeitungsartikeln und anderen Veröffentlichungen der Institution .....	64
4.2.1	1. Phase: Entdeckung und Erkundung eines Problems – Legitimation einer Lösung .....	64
4.2.2	2. Phase: Institutionalisierung der BEBs .....	71
4.2.3	3. Phase: 1. Krise: BEBs in finanzieller Not .....	79
4.2.4	4. Phase: Feiern der BEB Arbeit – „Einschwören“ der Bündnispartner*innen .....	81
4.2.5	5. Phase: 2. Krise: BEBs droht Schließung .....	83
4.2.6	6. Phase: Rehabilitation der BEBs: Umbau zu modernen Bildungseinrichtungen mit lebendigen Erfolgsgeschichten .....	86
4.2.7	7. Phase: Ein Hort wird zum Statussymbol der Stadt .....	88

<b>5</b>	<b>Ebene der Adressat*innen – Fallstudien Besucher*innen des sonderpädagogischen Hortes BEB</b> .....	93
5.1	Rekonstruktion der Lebensgeschichte von Nushinda .....	93
5.1.1	Kindheitserfahrungen: Flucht, Gewalt und Fremdbestimmung .....	94
5.1.2	Unabhängigkeit der Mutter – Entfremdung der Kinder .....	96
5.1.3	Kontaktaufnahme zum Vater: erlebte Unberechenbarkeit und Fremdbestimmtheit .....	98
5.1.4	Signifikante Andere: Nushinda findet eine Bezugsperson mit Vorbildfunktion außerhalb der Familie .....	100
5.1.5	Aufbau einer eigenen Familie – Beziehungsabbruch zu den Eltern .....	103
5.1.6	Kurze Episode der Freiheit .....	107
5.1.7	Gefangen in einer neuen Beziehung .....	108
5.1.8	Ablösung mittels institutionalisierter Hilfe .....	110
5.1.9	Neue Beziehung – neue Regeln .....	111
5.1.10	Unabhängige, berufstätige Mutter als neues Selbstbild .....	113
5.2	Besondere Aspekte der analytischen Abstraktion Fallstudie Nushinda .....	114
5.2.1	Unabhängiges, selbstwirksames Handeln .....	114
5.2.2	Entwicklung und Umsetzung des beruflichen Handlungsschemas .....	117
5.2.3	Beziehungsarbeit in Nushindas Leben .....	117
5.3	Rekonstruktion der Lebensgeschichte von Nicolai .....	126
5.3.1	Erste Stigmatisierungserfahrung im Übergang zur Grundschule .....	127
5.3.2	Zweite Stigmatisierungserfahrung im Übergang zur Realschule .....	128
5.3.3	Instabile Familie und fehlende Freunde .....	129
5.3.4	Phase der Überforderung – BEB als „Zufluchtsort“ .....	131
5.3.5	Berufliches Handlungsschema über Umwege .....	133
5.3.6	Wendepunkt: Ausbruch aus der Verlaufskurve der Stigmatisierung durch Veränderung des Selbstbildes („verrückt“ zu „normal“) .....	135

5.3.7	Verlaufskurvenpotential: Beziehung zu Vater .....	136
5.3.8	Beziehungen und das eigene Kind als neuer Bezugspunkt .....	138
5.4	Besondere Aspekte der analytischen Abstraktion	
	Fallstudie Nicolai .....	139
5.4.1	Verlaufskurvenpotenzial: Fremdzuschreibungen und Diagnosen .....	139
5.4.2	Familiäre Verlaufskurve: Familiäre Krisen führen zu verstärkter Verantwortungsübernahme zu Hause („ab 20:15 Uhr war Zeit für mich zum Durchschnaufen“) .....	141
5.4.3	Spuren der Arbeit von professionellen pädagogischen Fachkräften .....	142
5.4.4	Konstruktionsleistung – Verlassen der Verlaufskurve .....	144
5.5	Rekonstruktion der Lebensgeschichte von Ivonne .....	145
5.5.1	Leben in der Stieffamilie als Kleinkind .....	147
5.5.2	Grundschule – Unterstützung durch Großeltern .....	149
5.5.3	Zugang Hort BEB .....	150
5.5.4	Lernen für die Realschule vs. Pflichten zu Hause .....	151
5.5.5	Ivones engste Bezugsperson stirbt .....	152
5.5.6	Pubertät als Selbstfindungsphase – Aufklärungsarbeit durch BEB .....	154
5.5.7	Der Umgang mit Gewalt in der Stieffamilie .....	155
5.5.8	Ivones BEB Betreuerin wird zur Freundin .....	158
5.5.9	Prozess der Trennung von der Familie – Aktive Abgrenzungserfahrung .....	159
5.5.10	Biographisches Handlungsschema: Ausbildung und feste Beziehung .....	162
5.6	Besondere Aspekte der analytischen Abstraktion	
	Fallstudie Ivonne .....	164
5.6.1	Familiäre Verlaufskurve .....	164
5.6.2	Biografisches Handlungsschema Leistung und Anerkennung an ausgewählten Orten .....	164
5.6.3	Netzwerk der Unterstützung .....	166

<b>6</b>	<b>Vergleichende Betrachtung der Bedeutung der Jugendhilfeeinrichtung in den biografischen Selbstpräsentationen</b>	169
6.1	Nushinda: Erzieherin als authentisches Vorbild	169
6.2	Nicolai: Akzeptanz, Loyalität und Wertschätzung im Zufluchtsort BEB	172
6.3	Ivonne: BEB als Schonraum und Bildungsraum – „Jugendliche sein dürfen“	174
6.4	Bedeutung der Jugendhilfeeinrichtung in der biografischen Selbstpräsentation von Arved, Alkim und Emina	177
6.4.1	Kurzzusammenfassung biografische Selbstpräsentation Arved	177
6.4.2	Arved: Erhöhtes kulturelles Kapital und Selbstständigkeit durch Besuch des BEBs	178
6.4.3	Kurzzusammenfassung biografische Selbstpräsentation Alkim	180
6.4.4	Alkim: BEB als Zufluchtsort – Fachkräfte als langfristige Lebensberater*innen	181
6.4.5	Kurzzusammenfassung biografische Selbstpräsentation Emina	184
6.4.6	Emina: BEB als Ort der Zugehörigkeit und Familienersatz	185
6.5	Bedeutung der Jugendhilfeeinrichtung als „Ort“ und Spezifizierung der Bedeutung des Handelns der Betreuer*innen	188
6.5.1	Bedeutende Merkmale des Ortes „Hort“	188
6.5.2	Bedeutende Merkmale des Handelns der Fachkräfte	189
<b>7</b>	<b>Ebene der Professionellen: Fallstudien Betreuer*innen des sonderpädagogischen Hortes BEB</b>	193
7.1	Rekonstruktion der Lebensgeschichte von Lotta	193
7.1.1	Vorzeitige Beendigung der Schule – Ausbildung zur Kinderpflegerin und Erzieherin	194
7.1.2	Berufseinstieg im Wunschhort BEB	196
7.1.3	Erste Leitungsposition	197
7.1.4	Drohende Versetzung	201

7.1.5	Schwierigkeiten Familie und Beruf zu vereinbaren (Nachinterview 3,5 Jahre später) .....	206
7.1.6	Ausbruch aus der „Lotta-Wolken-Blase“ – Veränderungen im Team .....	208
7.1.7	Lottas Kündigung als Handlungsschema der Kontrolle .....	210
7.1.8	Zurück zum alten Stil .....	213
7.2	Zusammenfassende Anmerkungen zu Lottas Berufsbiografie .....	215
7.3	Ausgewählte Aspekte aus der Berufsbiografie weiterer Betreuer*innen .....	217
7.3.1	Erzieher der ersten Stunde: Uwe Steiner .....	217
7.3.2	Lottas Anleitung Sylvia Müller .....	220
7.3.3	Berufseinsteigerin Elli Egbert .....	226
<b>8</b>	<b>Probleme der professionellen Praxis und deren Bewältigung</b> .....	<b>231</b>
8.1	Professionstheoretische Aspekte der BEB Arbeit .....	232
8.2	Herausforderungen in der Praxis des Hortes und der individuelle Umgang damit .....	235
8.3	Umgang mit Kernproblemen auf der Ebene der Adressat*innen .....	238
8.3.1	Umgang mit schwankender empirischer Basis .....	239
8.3.2	Umgang mit dem Adressatendilemma .....	242
8.3.3	Umgang mit der Herausforderung der biografischen Ganzheitlichkeit vs. die Expertenspezialisierung .....	244
8.4	Umgang mit Kernproblemen auf der Ebene der Institution ...	247
8.4.1	Umgang mit dem Lebensbegleitungskonzept der Institution .....	248
8.4.2	Umgang mit der Fokussierung auf das Wohl des Individuums vs. gesellschaftspolitische Veränderung anstoßen .....	249
8.4.3	Umgang mit öffentlichem Optimierungsdruck .....	251
<b>9</b>	<b>Individueller Umgang mit Kernproblemen – Der (Arbeits-) Stil Begriff</b> .....	<b>257</b>
9.1	Der (Arbeits-)Stil Begriff .....	257
9.2	Die Typik der Arbeitsweise im Hort und die Stilvariationen der Betreuenden .....	260

---

9.3	Typischer Arbeitsstil und Variationen .....	263
9.4	Der Charisma Begriff .....	264
9.5	Der charismatische Arbeitsstil – Kontinuum .....	267
<b>10</b>	<b>Praktische Implikationen und Anschlussfähigkeit der</b>	
	<b>Forschungsergebnisse .....</b>	<b>273</b>
10.1	Mehrebenenanalyse als Weg der ganzheitlichen Betrachtung eines pädagogischen Feldes .....	273
10.2	Entzauberung der Black Box „Institution“ .....	274
10.3	Stil als Informationstransporteur .....	275
10.4	Skalierbarkeit durch die Verbindung von Stil und Charisma .....	276
10.5	Vergleichbarkeit mit anderen Institutionen ermöglichen .....	277
10.6	Nähe und Distanzproblematik aus einem anderen Blickwinkel betrachtet .....	277
	<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>281</b>